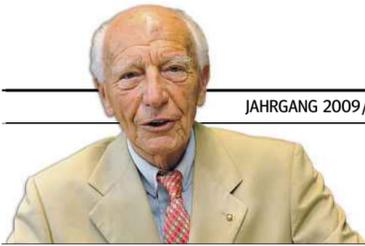


# Bote vom Untermain



JAHRGANG 2009/NR. 154

MITTWOCH, 8. JULI 2009

MO. – FR. 1,20 EURO; SA. 1,40 EURO

**Walter Scheel:** Alt-Präsident und großer Liberaler wird 90 **S. 3**

**Jugendsport:** Buntes Treiben beim Spielfest in Hösbach **S. 14**



## Putin und Obama »mit Differenzen«

**MOSKAU.** Zum Auftakt seines zweiten Besuchstages kam der US-Präsident gestern mit dem früheren Kremlchef Wladimir Putin zusammen. Das Treffen in Putins Residenz bei Moskau sei »sehr erfolgreich« verlaufen, sagte ein US-Beamter, der nicht genannt werden wollte. Es seien aber auch deutliche Differenzen zutage getreten. Beide Politiker waren sich zuvor noch nicht begegnet und hatten sich vor wenigen Tagen ein verbales Fernduell geliefert. Obama hatte zu US-Journalisten gesagt, Putin stehe »noch mit einem Bein in der Vergangenheit«.

## Papst geht mit Finanzmärkten hart ins Gericht

**Sozialzyklika:** Kirchenoberhaupt fordert zum Auftakt des G8-Gipfels eine »echte politische Weltautorität«

**ROM.** Papst Benedikt XVI. hat eine neue Weltfinanzordnung als Konsequenz aus der Wirtschaftskrise verlangt. Nötig sei eine »echte politische Weltautorität«, die Abrüstung, Frieden und Umweltschutz vorantreibt, schrieb der Papst in seiner Sozialzyklika »Caritas in Veritate« (Liebe in Wahrheit).

Einen Tag vor Beginn des G8-Gipfels sprach er sich für eine Wirtschaftsordnung aus, die auf Ethik und dem Streben nach dem Gemeinwohl basieren solle. Gier habe den schlimmsten Abschwung seit der Großen Depression herbeigeführt, erklärte Benedikt gestern und ging scharf mit den Finanzmärkten ins Gericht: »Die Finanzmakler müssen die eigentlich ethische Grundlage ihrer Tätigkeit wieder entdecken, um nicht jene hoch entwickelten Instrumente zu missbrauchen, die dazu dienen können, die Sparer zu betrügen.«

Mit seinem Vorstoß zur Schaffung einer Weltautorität greift Benedikt eine Anregung von Papst Johannes XXIII. aus dem Jahr 1961 auf. Diese Autorität müsse »von allen anerkannt sein, über wirksame Macht verfügen, um für jeden Sicherheit, Wahrung der Gerechtigkeit und Achtung der Rechte zu gewährleisten«, heißt es in der Enzyklika, der dritten des Pontifikats Benedikts.

Der Papst unterstrich, die Wirtschaft brauche »für ihr korrektes Funktionieren

die Ethik; nicht irgendeine Ethik, sondern eine menschenfreundliche Ethik«. Benedikt, der die Veröffentlichung des Lehrschreibens verschoben hatte, um die Wirtschaftskrise noch einarbeiten zu können, erklärte, zwar habe die Globalisierung Milliarden von Menschen aus dem Elend befreit. Doch habe das ungezügeltere Wachstum in den vergangenen Jahren auch beispiellose Probleme hervorgerufen, wie Migrationsströme, Umweltverschmutzung und der vollständige Verlust von Vertrauen in den Markt.

Der Papst appellierte an die Industrienationen, im Kampf gegen den Hunger die Entwicklungshilfe aufzustocken. Davon hingen Frieden und Sicherheit ab.

Der Münchner Erzbischof Reinhard Marx sprach von einem »moralischen Ausruferzeichen«: »Es ist kein Jammerbrief über die Schlechtigkeit der Welt.« Die Enzyklika sei »ein Impuls zum Handeln«.

Der katholische Sozialethiker Karl Gabriel nannte die Forderung nach einer Weltautorität unrealistisch. Es sei zwar mutig, diese Forderung von Johannes XXIII. aufzugreifen, sagte der Professor für christliche Sozialwissenschaft an der Universität Münster. »Visionen müssen aber auch einen Halt in der Realität haben.«

**> Seiten 2 und 3** *dpa*



## Jacksons Trauerfeier ein Medienspektakel

**LOS ANGELES.** Millionen Fans rund um den Globus haben sich gestern von Popstar Michael Jackson verabschiedet. Bei einer bewegenden Trauerfeier für den »King of Pop« begleiteten Jacksons Brüder den über und über mit Blumen bedeckten goldenen Sarg feierlich in das Staples Center von Los Angeles. Dort stand er direkt vor der Bühne, auf der Weltstars zu Ehren des Toten auftraten. (Das Foto unten entstand während des Auftritts von

Mariah Carey und Trey Lorenz, der junge Jackson ist im Hintergrund auf der Leinwand zu sehen.) Die Zeremonie galt schon vorab als eines der größten Ereignisse der Fernsehgeschichte. Die Familie hatte zuvor in aller Stille Abschied von dem Sänger genommen. Die Sender rechneten mit mehreren hundert Millionen Zuschauern. Auch einige deutsche Fernsehsender hatten für den »King of Pop« ihr Programm umgestellt. **> Seite 8** *Fotos: AP*

## Rücktritt wegen Nürburgring-Affäre



**MAINZ.** Die sogenannte Nürburgring-Affäre hat den rheinland-pfälzischen Finanzminister Ingolf Deubel das Amt gekostet. Der 59-jährige SPD-Politiker übernahm gestern die politische Verantwortung für die gescheiterte private Finanzierung des Großprojekts in der Eifel und trat zurück. Zu seinem Nachfolger ernannte Ministerpräsident Kurt Beck den bisherigen Wirtschafts-Staatssekretär Carsten Kühl (SPD). Am defizitären Nürburgring entsteht derzeit ein Freizeit- und Businesszentrum für mindestens 252 Millionen Euro. Deubel hatte geplant, den Komplex mit Hilfe internationaler Investoren teilweise privat statt allein mit Landeskrediten zu finanzieren. *dpa*

### DAS GESICHT

## Aikido-Meister



**Edmund Kern (76)** kam zwar erst mit 34 Jahren zum Aikido, hat es aber in der japanischen Kampfsportart zu höchsten Ehren gebracht. Am vergangenen Wochenende war er in Amorbach (Kreis Miltenberg), um dort Aikido-Schüler zu unterrichten. Als Träger des achten Dans ist Kern der ranghöchste Aikido-Kämpfer Europas. Er hat seine Prüfungen nicht vor dem nationalen Verband abgelegt, sondern vor den Großmeistern in Japan. Im »wahren Leben« ist Kern Elektromechaniker in Fürth. *ali/Foto: Ali Kale*

## G 8 und G 9 unter einem Dach

**Hessen:** Vorstoß der Schumann-Schule in Babenhausen

**BABENHAUSEN.** Nach dem 2008 geänderten hessischen Schulgesetz ist ein G 8- und ein G 9-Zweig in einer Schule gleichzeitig nicht möglich. Trotzdem hat die Joachim-Schumann-Schule in Babenhausen einen Vorstoß unternommen, beide Angebote unter einem Dach zu realisieren.

Dafür hat sie im Kreistag Darmstadt-Dieburg volle Rückendeckung erhalten. Das als Schulversuch deklarierte Konzept der Schule sieht vor, einen dreizügigen Gymnasialzweig und einen fünfzügigen integrierten Schulzweig

anzubieten. Wenn die hessische Kultusministerin Dorothea Henzler (FDP) zustimmt, könnte das Angebot schon ab dem kommenden Schuljahr umgesetzt werden.

Die FDP im Kreis sieht jedenfalls das Schulgesetz nicht als Hinderungsgrund, vielmehr fülle das Angebot eine Lücke und könne sogar ein hessenweites Modell werden. Ein großer Vorteil sei, dass überforderte Gymnasialschüler eine zweite Chance in derselben Schule bekommen könnten und die psychologische Belastung eines Schulwechsels wegfielen. *sisc*

## »Kohl hat es in den Genen, Merkel hat es keiner zugetraut«

**Sachbuch:** Gerd Langguth vergleicht Deutschlands Machtmenschen – Gebürtiger Wertheimer hat Insiderwissen, aber auch eine gewisse Distanz

**BONN.** Gerd Langguth kennt Deutschlands Machtmenschen. Dazu zählen für den gebürtigen Wertheimer Hochschulprofessor Helmut Kohl, Gerhard Schröder und Angela Merkel. In seinem neuesten Werk »Kohl, Schröder, Merkel. Machtmenschen« vergleicht Langguth die drei Kanzler und ihre Biographien.

Langguths Einschätzungen und Detailwissen sind gefragt. Erst gestern war die ARD bei ihm, um Aufnahmen für ein neues Merkel-Porträt zu machen. Dazwischen telefonierte er mit dem Main-Echo. »Grüßen Sie mir meine Heimat«, sagte der 63-Jährige

zu Beginn des Gesprächs.

Wessen Biographie deutet am wenigsten darauf hin, dass man es mit einem Machtmensch zu tun hat? Da muss Langguth nicht lange überlegen: »Merkels. Ihr hat man es nie zugetraut. Zu DDR-Zeiten hat nichts auf eine Führungsrolle hingedeutet. Das gereichte ihr zum Vorteil, weil potenzielle Konkurrenten sie nicht ernst nahmen.«

Ganz anders der Machtmensch Kohl. »Er hat das in den Genen.« Der habe schon als Schulbub Kardinal gespielt und sich von seinen Mitschülern die Schleppe tragen lassen. Schröder hingegen habe

sich seinen Aufstieg hart erkämpft. Bei ihm sei viel über den Sport gelaufen.

Für sein aktuelles Buch hat Langguth mit keinem der drei Porträtierten gesprochen. »Schröder wollte nicht, mit der Kanzlerin hatte ich für die Merkel-Biographie lange gesprochen und Kohl kenne ich seit Jahrzehnten«, sagt Langguth, der von 1976 bis 1980 für die CDU im Bundestag war.

Es sei gar nicht gut, wenn man zu nah an den Porträtierten dran ist. »Dann geht die Objektivität verloren.« Langguth bezieht seine Informationen durch Interviews, 70 an der Zahl für das neueste Buch.

»Bei meinen Interviews lügt mich keiner an, es wird höchstens etwas verschwiegen«, so seine Einschätzung. Zwar hat Langguth ein Parteibuch, aber er behauptet von sich, »völlig unabhängig« zu sein. »Ich fühle mich der Wahrheit verpflichtet, oder dem, was ich dafür halte. Wenn ich es mal so pathetisch sagen darf.«

Als Kenner von Merkel, die mit großen Schritten auf eine zweite Amtszeit zugeht, dürfte Langguth auch weiterhin Konjunktur haben. Deren Führungsstärke – von der FDP in regelmäßigen Abständen in Frage gestellt – hält Langguth für ausreichend. »Ein Kanzler

kann etwas nicht per Ordre de Mufti anordnen. Merkel hat keinen Hang zum Unpopulären. Aber sie macht mehr als moderieren. Sie beeinflusst die Politik.«

Das ist ja auch das Mindeste, was man von einem Kanzler erwarten darf! *Renate Englert*

Gerd Langguth (63) mit seinem aktuellen Buch. »Der Verlag will, dass ich wieder etwas schreibe. Aber im Moment habe ich noch keine Idee«, so der gebürtige Wertheimer. *Foto: dpa*



## Stoff-Oase Roth

Ihr preiswerter Lieferant für:  
Eckbankstoffe – bedruckte Baumwolle  
Tafelstoffe – Pannesamt – Bezugsleder  
Rohnessel – Jersey-Stoffe – Organza  
Seide – Jeans – Dekostoffe – Frottee – Tüll  
Stretch – Leinen – Filz – Baumwoll-Körper-  
Rosshaareinlagen – und vieles mehr  
**97836 Bischbrunn**  
Kändelstr. 1, Tel. 09394/2257  
Geöffnet: Mo.–Do. 8.30–12.00  
und 14.00–18.00 Uhr, Fr. 8.30–12.00 Uhr  
oder nach tel. Vereinbarung  
Nur ca. 30 km von Aschaffenburg  
Einfahrt nach Bischbrunn bei Straußlücke

### Lokales

## Spiegel der Industrie

**DORFFPROZELTEN.** Firmen aus unserer Region verraten in einer neuen Serie, wie sie ihre Produkte herstellen. Die Firma Magna beginnt mit Autospiegeln. **> Seite 15**

## Feiern wie Weltmeister

**GROSSHEUBACH.** Sogar Sepp Herberger war schon da – In seiner Ausstellung zeigt Erich Grasmann die Geschichte des Großheubacher Winzerfestes. **> Seite 17**

### Wirtschaft

## Überraschendes Plus

**BERLIN.** Die Zeichen für ein baldiges Ende der Krise mehren sich: In der Industrie haben sich die Auftragseingänge im Mai überraschend erhöht. **> Seite 7**

### Aus aller Welt

## Wettlauf um Impfstoff

**BRÜSSEL.** Die EU stellt sich auf eine zweite Schweinegrippe-Welle im Herbst ein. Das Gerangel um den begehrten Impfstoff ist bereits in vollem Gange. **> Seite 8**

### Sport

## Zwei Zehntel fehlen

**MONTPELLIER.** Lance Armstrong hat das Gelbe Trikot bei der Tour de France in einem atemraubenden Finish um zwei Zehntelsekunden verpasst. **> Seite 9**

### Kultur

## Pretty Girl vorm Schloss

**KLINGENBERG.** Leichtes Mädchen zieht großes Los: Intendant Marcel Krohn inszenierte und spielte in der Boulevardkomödie »Pretty Girl« im Schlosshof. **> Seite 23**

### Inhalt

Report	2	Lokale Anzeigen	21
Politik	4	Rhein-Main	22
Leserbriefe	5	Kultur	23
Wirtschaft/Börse	6	Fernsehen	24
Aus aller Welt	8	Service	25
Sport	9	Fundgrube	26
Miltenberg	15	Wetter	28

### Main-Echo-OnlineDienst

[www.main-netz.de](http://www.main-netz.de)

## Bote vom Untermain

**Wir sind für Sie da:**  
Marktplatz 187, 63897 Miltenberg  
[www.main-netz.de](http://www.main-netz.de)

**Abonnenten-Service:**  
Tel. (09371) 975720, Fax 975750  
[aboservice@bote-vom-untermain.de](mailto:aboservice@bote-vom-untermain.de)

**Anzeigen:**  
Tel. (09371) 975710, Fax 975750  
[anzeigen@bote-vom-untermain.de](mailto:anzeigen@bote-vom-untermain.de)

**Redaktion:**  
Tel. (09371) 975730, Fax 975739  
[redaktion@bote-vom-untermain.de](mailto:redaktion@bote-vom-untermain.de)

